Uschi Schmidt-Hoensdorf

Vorsitzende Kreisgruppe Erding

Telefon: 08083/9176 – 0177 4101126

E-Mail: erding@lbv.de

LBV | Postfach 158, 84420 Isen

Isen im April 2023

Liebe Vereinsmitglieder!

|  |
| --- |
|  |

|  |
| --- |
| Der Frühling kommt dieses Jahr nicht so richtig in Gang. Das extrem nasse Wetter im April kann erhebliche Schäden an der Brut ausrichten – Regen, Wind, Kälte – das verkraften so empfindliche kleine Lebewesen auf Dauer nicht. Aber das Leben drängt ans Licht und wir vertrauen auf die Selbstheilungskräfte der Natur – aber nicht ausschließlich. Es ist wichtig, die Natur um uns herum ein bisschen zu schonen:**Schutz für Bodenbrüter**Die Vogelbrutsaison für Wiesenbrüter ist in vollem Gang. Deshalb bitten wir Hundebesitzer auch in diesem Jahr - insbesondere im April, Mai und Juni -, ihre Tiere bei allen geschützten Wiesen an die Leine zu nehmen. Die sensiblen Brutgebiete etwa beim Freisinger Buckl, auf der Burger Wiese, im Dorfner Moos sowie am Thenner Weiher sind für Bodenbrüter wie Feldlerche oder Kiebitze bekannt. Über die Untere Naturschutzbehörde sowie den Landesbund für Vogelschutz wurden dort jeweils Schilder aufgestellt, die Informationen zum Schutz der raren bodenbrütenden Vögel geben.Ursprünglich brütete der Kiebitz vor allem auf artenreichen Feuchtwiesen. Heute weicht er mit mäßigem Erfolg dem Landschaftswandel aus und brütet auch auf offenen Bodenstellen in Äckern. Neben den Veränderungen in der Landwirtschaft und dem Flächenverlust machen dem Flugkünstler auch tierische Räuber und Störungen von Menschen zu schaffen - und das besonders während der kräftezehrenden Brutzeit. Um den laut Roter Liste Bayern stark gefährdeten Kiebitz im Isental zu halten, ist daher das Engagement aller gefragt.Zum Erhalt und zur Verbesserung des Lebensraums vom Kiebitz wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Maßnahmen im Isental angestoßen. Doch damit die Bemühungen auch Erfolg haben, braucht es während der Brutzeit Ruhe im Gebiet. Wildtiere und besonders Bodenbrüter reagieren sehr empfindlich auf Störungen. Bodenbrüter betrachten Menschen und Hunde, sobald sie in die Nähe des Geleges kommen, als Gefahr und verlassen deshalb das Nest. Werden die Vögel häufig bei ihrem Brutgeschäft gestört, drohen die zurückgelassenen Eier auszukühlen. Im schlimmsten Fall wird das Gelege aufgegeben.Ruhezeiten insbesondere bei Dämmerung und in der Nacht müssen unbedingt eingehalten werden. Ausgeschilderte Wege dürfen nicht verlassen werden.**Wiedehopf, Kuckuck und Igel melden**Mit den ersten Frühlingstagen erklingt auch der markante Ruf des Kuckucks wieder. Die ersten der bekannten Vögel sind bereits im Freistaat zu hören. Hier war der erste Ruf am 17.2.2023 bei Kopfsburg zu hören, etwa eine Woche früher als üblich. Der LBV bittet auch in diesem Jahr alle Naturfreunde, den ersten Kuckuck-Ruf, den sie hören, zu melden. "Die gesammelten Daten sollen uns helfen herauszufinden, ob sich die Ankunftszeit der Kuckucke langfristig verändert – zum Beispiel als Reaktion auf den Klimawandel", erklärt die LBV-Biologin Dr. Angelika Nelson. Darüber hinaus will der LBV wissen, wo der bekannte Frühlingsbote überhaupt noch ruft. Denn deutschlandweit geht der Bestand des Kuckucks zurück. Mit einer Meldung unter www.lbv.de/kuckuck kann jeder und jede am Forschungsprojekt teilnehmen und damit wertvolle Daten liefern. Auf der Live-Karte des LBV können Interessierte außerdem die Ankunft des Kuckucks in Bayern mitverfolgen.**Neue Bleibe für den Erdinger Storch gesucht**Im zweiten Jahr brüten die Störche nun auf dem Dach der alten Mälzerei in der Stadtmitte. Leider haben die großen Schreitvögel die Antennenvorrichtung eines Mobilfunkanbieters ausgesucht und diesen so dicht bebaut, dass die Funksignale teilweise erheblich gestört werden. Wir suchen daher einen anderen geeigneten Platz. Der Umzug findet dann ohne den Untermieter statt, also ab September und bis max. Februar nächsten Jahres.Wer also etwas in Erfahrung bringen kann, bitte melden! Geeignet ist ein Dach, das so hoch sein sollte wie das jetzige, einen standfesten Kamin hat – Horste werden schon mal bis zu 1 t schwer! – oder auf dem man einen Ständer anbringen könnte. Auch ein Grundstück in der Nähe käme in Frage, auf dem man einen Mast errichten könnte – wie in Sonnendorf.Störche werden immer erfolgreicher bei ihrer Brut. So hat sich nun auch in Forstern ein neuer Horst etabliert.Bruterfolg einer Waldohreule am Flughafen München.**Linearer Hochwasserschutz**Im Rahmen des derzeit laufenden Planfeststellungsverfahren für den sog. linearen Hochwasserschutz, der in Altenerding das Einziehen von bis zu 1,20 m hohen Spuntwänden vorsieht und die Zerstörung einer wundervollen Flusslandschaft, die im grünen Band von Erding belegen ist, haben wir einen Einspruch formuliert. Wir arbeiten eng mit der Bürgerinitiative Hochwasserschutz Erding und dem Bund Naturschutz zusammen, um die nicht tragbare erhebliche und nachhaltige Beeinträchtigung des Landschaftshaushaltes, der Tier- und Pflanzenwelt und somit der Menschen, zu stoppen. Bekanntlich gibt es naturverträglichere Varianten, diese wurden jedoch bei der Abwägung nicht berücksichtigt.**Mitmachen bei der Aktion vogelfreundlicher Garten!**Klar kann man seinen Garten einfach verwildern lassen und dann als „Naturgarten“ genießen. Aber man kann es auch so machen, dass er wild, schön, durchdacht, ökologisch wertvoll und zudem auch noch ästhetisch anspruchsvoll ist. Jedenfalls sind wilde Ecken und heimische Pflanzen, vor allem Blühpflanzen gefragt, denn diese sind Rückzugsgebiete und Naturschutz pur. Jeder auch noch so kleine Beitrag zählt!Falls Sie sich noch nicht angemeldet haben zum Mitmachen bei der landesweiten LBV-Aktion ist dies noch bis Ende September 2023 möglich, wir freuen uns!Geniessen Sie den Frühling und das Vogelkonzert – und falls Sie mögen:**Am Samstag, 29.04.2023 führt uns unser Birder Ivor im Rahmen einer****Vogelstimmenwanderung im Dorfener Moos** zu den Feldvögeln auf einemRundweg zur Mehlmühle zwischen Hampersdorf und Kloster Moosen entlang der IsenTreffpunkt: Volksfestplatz Dorfen**08:30 – ca. 11:00 Uhr**Mit herzlichen Grüßen,U. Schmidt-Hoensdorf Für den LBV KG Erding |

Flächen naturnah zu gestalten und zu pflegen wird immer wichtiger – sie können wertvolle Lebensräume für Insekten, Vögel und andere Tiere bieten und zugleich Orte für das Naturerleben und für soziale Begegnungen schaffen. Hierzu braucht es allerdings Fachwissen, das jetzt das Berliner Projekt „Treffpunkt Vielfalt“ auf einer Lernplattform anbietet.

Wir brauchen Brachen, blühstreifen und Hecken

**STUDIE ENTDECKT: INSEKTENSTERBEN AUCH IM WALD**

Vor ein paar Jahren hat das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ wohl so ziemlich jedem Bürger vermittelt, dass die Zahl der Insekten erschreckend zurückgegangen ist. Im Fokus stand dabei unter anderem die Landwirtschaft. Jetzt zeigt eine neue Studie, dass der Rückgang auch für Insekten im Wald gilt – dort hat man aber bisher nur auf Schadinsekten geschaut und den Rest dieser Arthropoden nicht vernachlässigt.

Laut der Studie der Technischen Universitäten Darmstadt und München hat sich die Mehrzahl der Populationen  von 1.805 Insektenarten von 2008 bis 2017 in diesen Wäldern verringert. Der Rückgang betraf vor allem größere und häufigere, nicht pflanzenfressende Arten, also zum Beispiel Räuber und Totholz-Zersetzer. Er war stärker in Wäldern mit einem hohen Anteil an Nadelbäumen, wie etwa Fichten und Kiefern, die in den Untersuchungsgebieten natürlicherweise nur selten vorkommen, sondern angepflanzt sind. In heimischen Buchenwäldern waren die Verluste dagegen geringer. Weiterhin waren in geschützten Wäldern ohne forstliche Nutzung die Rückgänge weniger stark als in intensiv bewirtschafteten Wäldern.

„Über 60 Prozent der untersuchten Insektenarten waren rückläufig“, sagt Dr. Michael Staab von der Arbeitsgruppe Ökologische Netzwerke des Fachbereichs Biologie der TU Darmstadt und Hauptautor der Studie. „Dies wird sehr wahrscheinlich Auswirkungen auf alle Organismen in unseren Wäldern haben, da sich Nahrungsnetze zu verschieben drohen.“

Von der Gartenecke bis in globale Kreisläufe führt Sie diesmal unser Newsletter. Denn im Herbst sollten wir auch daran denken, wie sich unsere kleinen Mitbewohner in Feld und Garten auf den Winter vorbereiten – und wie wir sie dabei unterstützen können. Viele Zugvögel haben sich schon auf die Reise in ihr Winterquartier gemacht. Aber auch diese Wege werden für Schwalbe, Kuckuck und Co immer schwieriger. Lichtverschmutzung verwirrt die ziehenden Vögel. Der Energiehaushalt auf den Zugstrecken ist auf Kante genäht – und jede Ablenkung kann den Tod kosten. Jeder, der in kommunalen Gremien und bei Bauvorhaben mitarbeitet, kann hier seine Stimme erheben. Auf Licht-Sparsamkeit zu achten spart nicht nur Geld, sondern kann eben auch Leben rette

D er bayerische Naturschutzverband LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz) bietet eine kostenfreie Beratung an. Pressereferentin Stefanie Bernhardt erklärt, was es mit dem LBV-Naturtelefon auf sich hat. … So wurden seit Frühjahr bereits über 1000 Gärten von der ehrenamtlichen LBV-Jury bewertet und ausgezeichnet. Das LBV-Naturtelefon ist montags bis freitags (9 bis 16 Uhr) unter Tel. (0 91  74) 47 75-50 00 erreichbar.

Während die politische Situation nahezu rundum sehr besorgniserregend, frustran und von Not getrieben wird, Umdenken verlangt, aber oft fragwürdige Entscheidungen getroffen werden – müssen -, soll der Natur- und Umweltschutz weiterhin unser vorrangiges Augenmerk sein. Der erlösende Regen hat nicht nur für Flora und Fauna Erleichterung beschert, sondern Brände gelöscht und neue Hoffnung gesät.

Legen Sie mehrjährige Blühflächen an! Es ist hier wesentlich, gebietsheimische Samen zu verwenden, da viele Insekten leider hochspezialisiert sind und nur mit Bekanntem zur Vermehrung kommen. Die teilweise hohlen Stängel müssen über den Winter stehen bleiben, wie z.B. die der wilden Möhre und anderer Doldenblütler. Werden diese Flächen abgemäht nach Ende der Blütezeit, entwickeln sich hier regelrechte Insektenfallen – was sich eigens hier angesiedelt hat, wird wieder eliminiert und hat eine mögliche Chance andernorts verpasst. Wildflächen sind kein „Verhau“, sondern Naturschutz pur.

Besuchen Sie unsere Fotoausstellung im Gewandhaus Gruber, Erding – Rotunde – mit spektakulären Fotos von Andi Hartl und Stefan Masur nebst Infostand.

Vogelwelt/Sichtungen:

Die Störche haben sich prächtig vermehrt – es gibt mittlerweile rund 1.000 Brutpaare in Bayern – eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass dies in den 80-Jahren noch ganze 50 Paare waren. Nicht nur positiv, da diese großen Stelzvögel alles fressen, was auf der roten Liste der bedrohten Arten steht, wie Lurche und Amphibien, Ringelnattern oder Großlibellen (aber auch Mäuse und Regenwürmer).

Schwarzstörche haben im Landkreis wohl erfolgreich gebrütet – dieser scheue Vogel versteckt sich in dichten Wipfeln hoher Bäume. Täglich fliegend überm Eck beobachtet.

Die Bienenfresser haben sich gut vermehrt. Sie erreichten uns erst nach dem Ende der Kälteperiode und haben von wenig Regen profitiert. Dieser Tage werden sie uns wieder Richtung Süden verlassen.

Zu beklagen ist der enorme Rückgang der Mauersegler. Vielerorts erfolgten gar keine Sichtungen mehr. Wir haben deshalb in dieser Saison gezählt und in den entspr. Foren registriert, für den Bau weiterer Behausungen gesorgt und Aufklärung betrieben. Bleibt zu hoffen, dass dieser elegante einzigartige Segler wieder zurück findet.

Die Mehl- und Rauchschwalben hatten einen sehr holprigen Start. Erste Sichtungen erfolgten bei Eiseskälte Ende Februar bereits an den Tümpeln vor Eitting – gemeinsam mit Uferläufern, Bekassinen u Co. Dann konnten jedoch zwei Schachtelbruten mit gutem Erfolg stattfinden, so dass die Gesamtzahl wieder derjenigen des Vorjahres entspricht (nach den hiessigen Beobachtungen).

Das warme und trockene Frühjahr hat uns dieses Jahr eine große Falterpracht beschert: Nicht nur die Wanderfalter wie der Distelfalter waren so zahlreich wie ganz selten, auch die anderen Edelfalter, die uns vornehmlich ob ihrer Schönheit auffallen, waren in signifikanter Zahl zu beobachten. Auch die Nachtfalter waren etwas besser dran. Die Artenvielfalt lässt weiterhin zu wünschen übrig.

Evelyn hat eine Woche lang tapfer auf die beiden kleinen ausgewilderten Geier aufgepasst – gemeinsam mit einer Truppe anderer Freiwilliger. Ihr Start in die Selbständigkeit ist vielversprechend. - Die im Frühjahr tot geborgene Wally wurde wohl Opfer eines Steinschlags.

Wildvogelauffangstation Isen:

Storch Nr. 1: Jungstorch von Langengeisling, 1,5 Nierenschalen voller Gummiringe und Plastik wurden in der Vogelklinik der LMU in Oberschleißheim operativ entfernt. Das Störchlein steht jetzt in der Großvoliére der Umweltstation des LBV Regenstauf. Sobald seine 4 Schwungfedern wieder nachgewachsen sind, erfolgt die Auswilderung hier bei Eitting oder er überwintert bei uns.

Storch Nr. 2: stand verletzt auf einem Feld bei Moosinning. Mit Hilfe der Polizei erfolgt Bergung. Musste eingeschläfert werden infolge einer nicht mehr frischen Trümmerfraktur am linken Flügel…

Storch Nr. 3: wurde völlig entkräftet bei großer Hitze am Straßenrand bei Oberding geborgen. Sitzt derzeit in Oberschleißheim aufgrund eines Schlüsselbeinbruchs. Ebenfalls viel Plastik im Bauch.

Daneben wurden zahlreiche Vogelkinder versorgt – von Rabenkrähe bis zu Winzlingen (Blaumeise, Spätzchen, Zilp-Zalp), Ringeltaube, Amseln, Drossel, Wasserralle und eine Waldschnepfe. Rund die Hälfte aller Patienten überlebt.

Projekte:

* Teilnahme am Hilpoltsteiner Projekt vogelfreundlicher Garten – hier wurden mittlerweile rund 50 Gärten im Landkreis Erding ausgezeichnet; weitere Bewerbungen sind willkommen
* Streuobstpakt: Beginnt im Herbst – wir sammeln Flächen und Möglichkeiten - wer immer eine Fläche kennt, möge sich bitte melden!
* Buch am Buchrain:
* Ackerfläche: Bericht im Magazin „Vogelschutz“, S. 30
* LBV Naturgarten: als Gemeinschaftsprojekt in Planung
* Wartenberg:
* Klinik: Die im Frühjahr angelegte Blühwiese blüht voll;
* Schrebergärten: Vogelschutzhecke und Obstbäume zur Anlage freigegeben für Herbst 2022;
* Golf und Natur mit dem Golfclub Grünbach: Blühfläche blüht gut, viele Nistkästen sind bereits belegt; 18 Bild/Texttafeln über heimische Flora und Fauna sind in Planung
* Div. Bioflächen in Isen: Neu in Planung Bachleiten, Grundstück Wimmer – aufgegeben, da Realisierung allzu schwierig, Beitrag zum Festprogramm Isen zur 1275-Jahr-Feier: Fledermausabend auf der Burg mit großem Erfolg
* Neues Storchen-Domizil in Erding Stadtmitte: Da der Horst auf der Antennenanlage auf der alten Mälzerei die Signale stört, müssen die Störche umziehen. Wir suchen ein neues geeignetes Domizil, etwa ein hohes Dach in der Nähe.
* Müllverarbeitungsanlagen nördlich von Erding: Einnetzung? Da hier die Krähen überzahlreich und auch die Störche allzu viel Nahrung finden – auch ungeeignete, da mit Gummiringen durchsetzt – wird derzeit über Hilpoltstein, Regierung von OBB und Experten diskutiert, ob das ein gangbarer Weg ist
* Schulneubau Isen: Hier werden Nistkästen für Mauersegler, Spatzen und Fledermäuse durch uns installiert solange das Baugerüst noch steht. „Bauherr“ ist unser Mitglied Florian Wegmaier.
* Neubau Friedberger Haus Erding Stadtmitte: Anbringung eines Koloniekastens an der gesamten Südseite unterm Dach für Mauersegler und Spatzen.
* Fledermausteam: Monitoring, Betreuung, Vorträge – viel Arbeit, guter Erfolg

**Unsere nächsten Termine:**

**Samstag, 3. September 2022**

**Biotoppflege Freisinger Buckl – viele Hände, schnelles Ende – jeder ist willkommen!!!**

09.00 – ca 12.00 h – Treffpunkt: Verlängerung der Flughafentangente Richtung Gaden, direkt nach dem Ortsschild links in die Forststrasse, ca 3,5 km, dann rechts vor Brücke; Fußweg folgen

Gute Laune, Stiefel, Handschuhe, falls vorhanden, Rechen oder Heugabel mitbringen

Am Ende gibt es für alle eine lustige Brotzeit

Genießen Sie den Spätsommer mit milderen Temperaturen, sanfterem Licht und einer reichen Ernte!

Mit herzlichen Grüßen,

U. Schmidt-Hoensdorf

für das Team der Kreisgruppe Erding